

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**  
Beispielpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Zeile oberer Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthche Fremdenliste.**

Nr. 49.

Donnerstag, den 26. April 1906.

42. Jahrgang

## Kundschau.

Stuttgart, 21. April. Der 14. württembergische Landesfeuerwehrtag findet am 28. und 29. Juli in Tuttlingen statt. Mit dem Feuerwehrtag ist eine Ausstellung von Feuerwehrequisiten verbunden.

Stuttgart, 24. April. Im Alter von 71 Jahren ist heute der Direktor der hiesigen Baugewerkschule, Oberbaurat Walter, gestorben.

Stuttgart, 23. April. Das Landesfest des Gustav-Adolf-Vereins findet am 10. und 11. Juli in Reutlingen statt.

Stuttgart, 24. April. Heute ist hier unter dem Vorsitz des Geheimen Oberregierungsrats von der Leyen-Beilin der von den deutschen Eisenbahnverwaltungen eingesetzte Ausschuss für Angelegenheiten der Personentarifreform zusammengetreten, um für die geplante Reform mehrere Verabredungen zu treffen. Nachdem über die Grundlagen der Reform Einverständnis erzielt ist, handelt es sich nun, wie der „Sch. N.“ berichtet, um gemeinsame Ausführungsbestimmungen, die einheitlich gestaltet werden und die dem Publikum seiner Zeit den Uebergang in die neuen Verhältnisse erleichtern sollen. Vor allen Dingen wurde verhandelt über die Lösung von Fahrorten für die Rückreise bei der Hinreise, über die Gestaltung der Schnellzugzuschläge, den Vorverkauf von Plätzen und eine Erleichterung beim Uebergang von einer niedrigen in die höhere Wagenklasse, über Vereinfachungen bei der Fahrtunterbrechung sowie über möglichst einfache Abrechnung der Verwaltungen.

Stuttgart, 21. April. Einen Preis von 10000 Mark hat der Verein der deutschen Zuckerindustrie für Erfindung eines zweckmäßigen Rübenhebers und Rübenklopfers bestimmt. Bewerbungsvorschriften sollen bis 15. Juli d. J. beim Vorstand des Vereins eingereicht werden.

Der Stuttgarter Pferdemarkt hat bei dem schönen Wetter auch heuer wieder eine große Anziehungskraft auf die Landbevölkerung ausgeübt. Das Verkaufsgeschäft, soweit es sich überblicken läßt, gestaltete sich ziemlich lebhaft; namentlich war die Nachfrage nach Arbeitspferden eine ziemlich rege. Im ganzen wurden etwa 1000 Arbeits- und 200 Zugpferde zugetrieben. Von hiesigen und auswärtigen Pferdehändlern war wieder eine größere Anzahl von Arbeitspferden schwersten Schlages, namentlich Belgier, zu Markt gebracht worden; dieselben finden bei hiesigen Expeditions- und Fuhrgeschäften und Bierbrauereien u. s. w. guten Absatz. — Auf dem Hundemarkt mögen etwa 150 Hunde zugeführt gewesen sein; in qualitativer Hinsicht bot der Markt aber nichts Hervorragendes. — Im Laufe des Vormittags schon hatte die Kommission die als Preise für die Pferdemarktlotterie bestimmten Pferde angekauft.

Auf dem Pferdemarkt war der Verkehr gestern nicht so lebhaft, wie am ersten Tage. Immerhin wurden noch zahlreiche Käufe abgeschlossen. Die an beiden Tagen erzielten Preise bewegen sich zwischen 200 und 1800 Mk. Beim Marktamt wurden dieses Jahr mehr Verkäufe angezeigt als letztes Jahr, wie überhaupt der

Umsatz heuer bedeutend größer ist als beim vorjährigen Markt. Der Umsatz beträgt zirka 330 000 Mark.

Rottweil, 21. April. Auf dem Verbandstag der Wirte Württembergs dahier (5.—7. Juni) gelangt u. a. zur Beratung die Flaschenbierfrage. Die Umgeldfrage, welche auf früheren Verbandstagen schon wiederholt behandelt worden ist, soll nicht erörtert werden, man hat vielmehr vor, für die bevorstehenden Landtagswahlen eine allgemeine Agitation für die Abschaffung des Umgeldes ins Werk zu setzen. Alle Kandidaten sollen besucht und ihnen erklärt werden, daß sie die Unterstützung der Wirte nur erhalten, wenn sie für die Abschaffung des Umgeldes eintreten.

Heidenheim, 17. April. In der Charlottenhöhle bei Hürden, die bisher schon auf eine Länge von 260 Meter mit 90 Glühlampen beleuchtet war, ist jetzt die Beleuchtung auf die ganze Länge der Höhle, auf rund 500 Meter, ausgedehnt worden, wozu 100 weitere Glühlampen erforderlich waren. Der Eintrittspreis wurde gegen früher bedeutend ermäßigt.

Kirchheim-Teck. Die Handelslehranstalt Kirchheim-Teck, für welche deren Leiter vor 2 Jahren ein musterhaftes neues Heim mit prachtvollen Anlagen geschaffen hat, erfreut sich fortgesetzt eines sehr regen Besuches. Außer den deutschen Zöglingen, welche teils der wissenschaftlichen Abteilung angehören, teils in den Handelskursen sich die für den Kaufmannsberuf nötigen Kenntnisse erwerben, sind eine hübsche Anzahl junger Ausländer aus den besten Kreisen Italiens, Frankreichs, Englands, Dänemarks, Hollands, Spaniens vorhanden, ja selbst Nordamerikaner und Cubaner, auch Rumänier haben dem Institut ihre Söhne anvertraut. Immer mehr drängt sich für den Kaufmann und Gewerbetreibenden die Notwendigkeit auf, sich durch den Besuch einer Handelsschule eine gute allgemeine kaufmännische Bildung — auch in sprachlicher Beziehung, — anzueignen. Das augenblickliche Opfer an Zeit und Geld macht sich in der späteren Praxis vielfach bezahlt. — Das Anwesen wird diesen Sommer durch einen Neubau erweitert.

Ragold, 23. April. Die Zahl der bei der Katastrophe getöteten Personen stellt sich nunmehr mit den bis jetzt an den Folgen der Verletzungen Gestorbenen auf 52. Unter diesen befinden sich 17, deren Hinterbliebene in eine hilfsbedürftige Lage geraten sind. 11 Witwen mit zusammen 34 unmündigen Kindern wurden ihres Ernährers beraubt. 6 der Toten waren die Stütze ihrer Eltern oder sonstiger Angehörigen. Von den 94 Verletzten sind 40 leicht und 54 schwer verletzt. 42 von den Schwerverletzten werden einer vorübergehenden oder dauernden Unterstützung bedürfen; 22 von diesen sind verheiratet und haben zum Teil mehrere Kinder; die übrigen 20 haben sich mit ihrem Verdienst ihren eigenen Unterhalt beschafft und standen größtenteils außerdem ihren auf Unterstützung angewiesenen Angehörigen zur Seite. Die Dauer und der Grad der Erwerbsbeschränkung läßt sich bei den meisten Schwerverletzten noch nicht endgültig bestimmen. Die Verletzungen bestehen zumeist

in Brüchen und Quetschungen; bis jetzt wurden 2 Amputationen vorgenommen.

Ragold, 25. April. Der so plötzlich um Hab und Gut gekommene Hirschwirt Neudeck verläßt in den nächsten Tagen Ragold, um in eine Stelle einzutreten.

Berneck, 23. April. Auf tragische Weise kam heute der bei Wirt Wurster hier bedienstete verheiratete Friedrich Großhaus ums Leben. Auf dem in schlechten Zustand befindlichen Grasshardtter Weg kam Großhaus heute vorm. 1/10 Uhr beim Langholzführen infolge eines Hindernisses zu Fall und der vollbeladene Wagen fuhr ihm über die Brust. Schwerverletzt wurde der Berunglückte nach Hause gebracht, wo er bald darauf, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb. Der so rasch ums Leben gekommene Mann hinterläßt eine Witwe und 2 Kinder.

Berlin, 24. April. Im Reichstag nahm heute Präsident Graf Ballesström zunächst Bezug auf die elementaren Ereignisse, die während der Reichstagsferien eingetreten sind und führte aus: Das uns verbündete Königreich Italien, mit dessen Volk uns historische Beziehungen und gegenwärtig sympathische Gefühle besonders nahe verbinden, ist durch den ungewöhnlich heftigen Ausbruch des Vesuvs heimgesucht worden. Doch viel schwerer ist das Verhängnis, welches das in letzter Zeit uns herzlich befreundete und stammverwandte Volk der Vereinigten Staaten von Amerika heimgesucht hat. Das deutsche Volk nimmt an diesen schweren Heimsuchungen der befreundeten Nationen den innigsten, schmerzlichen Anteil. (Bravo!) Ich bin mir bewußt, im Namen aller Vertreter des deutschen Volkes zu sprechen, wenn ich von dieser Stelle aus diesem Mitgefühl Ausdruck gegeben habe (Lebh. Zustimmung.) Die dritte Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Entlastung des Reichsinvalidenfonds und des Entwurfs betr. Abänderung des Gesetzes über die Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen paßiert debattelos. Der Gesetzentwurf betr. den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte wird nach kurzer Erörterung in dritter Lesung unverändert angenommen. Ohne Debatte wird der Gesetzentwurf betr. Abänderung des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in dritter Lesung angenommen. Eine Reihe von Petitionen wird dem Reichskanzler als Material, mehrere andere zur Berücksichtigung überwiesen. Bei verschiedenen wird nochmalige Prüfung durch die Kommission beschlossen; über eine Reihe weiterer Petitionen geht das Haus zur Tagesordnung über.

Homburg v. d. S., 21. April. Bei schönem Wetter ist der Kaiser mit seinem Gefolge heute mittag 12 Uhr 40 Min. hier eingetroffen. Zum Empfang waren am Bahnhof erschienen die Kaiserin und die Prinzessin Victoria Luise. Nach herzlichem Begrüßung legten sich die Majestäten und die Prinzessin vom Publikum herzlich begrüßt im Automobil nach dem Schloß, wo Frühstückstafel stattfand.

Hamburg, 21. April. Präsident Roosevelt hat an den Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, Ballin, ein Telegramm gerichtet, in dem er für die zu dem Unglück von San

Francisco ausgesprochene Teilnahme seinen Dank ausdrückt, aber die angebotene Unterstützung (die Hamburg-Amerika-Linie hatte beinahe 100 000 M. gespendet) dankend abgelehnt. Das Telegramm hat in der Uebersetzung folgenden Wortlaut: „Der Herr Präsident, der sich von Ihrer Mitteilung tief ergriffen fühlt und Ihnen für das gütige Anerbieten materiellen Beistandes herzlich dankt, hat mich beauftragt, Ihnen mitzuteilen, daß die Hilfe des Auslandes nicht in Anspruch genommen zu werden braucht. Wenngleich der Herr Präsident somit auf den angebotenen Beistand verzichtet, wünscht er doch besonders hervorzuheben, wie hoch er Ihre warme, hochherzige Teilnahme Ihnen anrechnet.“ — Robert Bacon, Unterstaatssekretär.“

München, 23. April. Vor dem Schwurgericht sollte heute gegen den Bauern Böhl aus einem Dorfe in Oberbayern verhandelt werden, der angeklagt war, 4 seiner 18 Kinder, wenn nicht alle 18, nach der Geburt durch Eindrücken einer Rippe umgebracht zu haben. Die Verhandlung wurde jedoch überflüssig, da der Angeklagte sich in der vergangenen Nacht im Untersuchungsgefängnis erhängt hatte.

Konstanz, 23. April. In einer bei Konstanz gelegenen Nervenheilanstalt befinden sich zur Zeit vier russische Fürstlichkeiten, darunter zwei Großfürsten und eine Großfürstin.

Halle a. S., 21. April. Die katholische Kirche und Schule in Torgau wurde heute eingeeäschert. Zwei Ordensschwestern und drei Kinder kamen in den Flammen um.

Mez, 25. April. Zum kommandierenden General des 16. Armeekorps ist der bisherige Kommandeur der 8. Division Generalleutnant v. Prittwitz u. Gaffron ernannt worden.

Salzburg, 25. April. Im Bunde herrscht starker Schneefall. In Gastein liegt der Schnee einen halben Meter hoch.

Leus, 22. April. Das Feuer in den Gruben von Courrières ist im Josephinenschacht und im Schacht 2 vollständig gelöscht, doch ist die Kohle noch sehr warm. Die Bergung der Leichen wird fortgesetzt. Bis jetzt sind 424 Leichen geborgen.

— König Eduard von England soll, wie ein französisches Blatt erfahren haben will, beabsichtigen, noch im Laufe dieses Jahres eine Reise nach Petersburg zu unternehmen, um Rußland ein engeres Bündnis mit England anzubieten, doch sei noch nichts definitives verabredet. Dem englischen König ist ein solcher Plan zur Isolierung Deutschlands wohl zuzutrauen. Aber daß die englischen Bäume nicht in den Himmel wachsen, dafür hat plötzlich der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika gesorgt. Roosevelt erschien nämlich bei einem Feste der deutschen, in Amerika lebenden Reserveoffiziere, nachdem er eine Abordnung derselben empfangen hatte und hielt dabei eine Rede, die nicht weniger besagt, als daß Amerika das höchste Interesse an einem Bündnis mit Deutschland habe. Das ist für die Engländer ein Wink mit dem Zaunpfahl und mit dem englischen Bündnis mit Rußland dürfte es noch sehr weite Wege haben, schon wegen des englisch-japanischen Bündnisses und wegen der gar nicht mehr bestreitbaren Tatsache, daß die Japaner ohne die fortgesetzte Aufsichtelung der Engländer einen Krieg mit Rußland gar nicht angefangen hätten.

— Der Zar hat, wie der Wiener Korrespondent des Neuen Tagbl. von diplomatischer Seite erfährt, an Kaiser Wilhelm eine Depesche gerichtet, in der er seinem lebhaften Bedauern über das durch die Depesche des russischen Ministers des Auswärtigen, Grafen Lambsdorff, an den Grafen Cassini, den russischen Vertreter in Algiciras, hervorgerufene „Mißverständnis“ Ausdruck gab und in freundschaftlichster Weise betonte, daß es den Absichten Rußlands ferngelegen sei, irgendwie den Interessen Deutschlands in der Marokko-Frage entgegenzutreten. Der Zar wünschte am Schlusse der Depesche, daß durch dieses Mißverständnis die aufrichtigen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland in keiner Weise beeinträchtigt würden.

San Francisco, 23. April. Die Gesamtzahl der bis gestern abend geborgenen

Leichen beträgt etwa 500; ein genauer Ueberblick über die Verluste an Menschenleben ist noch immer nicht möglich. Der Sachschaden wird jetzt von Versicherungsfachleuten auf 300 Millionen Dollar angegeben, wovon die Versicherungsgesellschaften etwa 175 Millionen zu tragen haben dürften.

— Eine Bande von Dieben versuchte die Soldaten, die die unter den Trümmern des Unterschahamtes begrabenen dreißig Millionen Dollars bewachen, zu überwältigen. 35 Diebe wurden hierbei von den Soldaten erschossen. Es verlautet ferner, daß in San Francisco viele Personen, die den behördlichen Anordnungen zuwider handelten, gehängt worden seien, darunter mehrere Japaner. Ein Ausländer, der, weil er nicht englisch verstand, dem Befehl der Soldaten beim Baumfällen zu helfen, nicht Folge leistete, wurde von den Soldaten durch einen Schuß schwer verwundet.

— Wie der Köln. Btg. aus Salt Lake City vom 23. April gemeldet wird, sind die Mitglieder der Courriedschen Opertruppe doct eingetroffen. Frau Marcella Sembrich erzählt über den ersten Schreckenstag in San Francisco, sie sei durch eine herabfallende Decke im Hotel „St. Francis“ aus dem Schlaf aufgeschreckt worden. Das Klavier und die Möbel wurden im Zimmer minutenlang umhergeworfen. Die Sängerin stürzte im Nachtgewand barfuß auf die Straße hinab, wo unter den Hotelgästen die größte Aufregung herrschte. Nachdem Frau Sembrich einige Kleidungsstücke erhalten hatte, irrte sie stundenlang in den Straßen umher. Der Geschäftsführer der Truppe, Goerlitz, erzählt, daß die Straßen schon wenige Minuten nach dem Erdbeben von Toten und Verwundeten angefüllt gewesen seien. Man sah zahlreiche Mütter mit toten Kindern auf dem Arm. Eine Mutter, die vor einem Leichenhaufen stand, über den die fliehenden Künstler klettern mußten, bestürmte Goerlitz, ihr Kind ins Leben zurückzurufen. Die Flüchtlinge erzählen von einem Familienvater, der zweitausend Dollars für die Fahrt mit einem Automobil zahlte, um darin seine Familie in Sicherheit zu bringen. Bei den Bemühungen, das Fährhaus zu erreichen, um die Stadt verlassen zu können, kämpften Männer und Frauen wie wilde Tiere.

— In Deutsch-Südwestafrika ist leider wieder einer Hottentottenbande ein Ueberfall auf eine Pferdewache gelungen. Auch zeigt es sich von neuem, daß die englische Grenzpolizei nicht überall im stande ist, die auf englisches Gebiet geflüchteten Banden an der Rückkehr auf deutsches Gebiet zu verhindern. In der neuesten amtlichen Meldung aus Windhuk heißt es: Das Gelände südlich von Das bis zur Linie Stinkdoorn-Fuurdrist ist vom Feinde befreit. Im Morgengrauen des 24. April wurde die Pferdewache der 4. Kompanie des 2. Regiments bei Nurudas in den Karasbergen von einer etwa 50 Mann starken Bande überfallen; ein Unteroffizier ist tot; vier Reiter wurden schwer, zwei leicht verwundet. Eine sofort alarmierte Kompanie und die Besatzung von Nurudas nahmen die Verfolgung auf, konnten aber nicht verhindern, daß ein Teil der Pferde abgetrieben wurde. Ob Morenga sich bei der Bande befand, steht nicht fest. Da der Vondelzwart-Kapitän Johannes Christian aus dem englischen Gebiet mit 100 Mann auf deutsches zurückgekehrt ist, rückte Major Täubler nach Uabris und soll mit dem bei Homsdrift stehenden Major Freyhold gegen Christian vorgehen.

**Aus Stadt und Umgebung.**

Wildbad, 26. April. Wie wir vernehmen wird Herrn Hof-Photograph Blumen-thal hier die hohe Ehre zu teil in den nächsten Tagen seine Schwarzwaldbilder am Großherzoglichen Hofe in Karlsruhe vorführen zu dürfen.

— Auf den 1. Mai, den Beginn des Sommerfahrplans der k. württ. Staatsbahnen, sind die Postverbindungen des Landes neu geregelt worden. Vom 1. Juni bis 15. Sept. werden u. a. neu ausgeführt: werktags einmal Postbozengänge zwischen Döbel und Notentbach und zwischen Wildbad und Enzlib-

sterle. Die Personenpost Herrenalb-Neuenbürg wird vom 1. Mai bis 30. Sept. auf die Strecke Herrenalb-Höfen verlegt.

Neuenbürg, 23. April. Der Bezirksauschuß der Kriegervereine befaßte sich am Sonntag mit den Vorarbeiten für den Bezirkskriegertag, der am 13. Mai in hiesiger Stadt gehalten werden soll. Wie wir hören, hat zu dieser Veranstaltung auch der Ehrenpräsident des Württ. Kriegerbunds, Oberhofmarschall Frhr. v. Wöllwarth-Sauterburg, sein Erscheinen zugesagt.

Herrenalb. Auf Antrag des Bezirksnotars Schweikert in Herrenalb als Verwalter im Konkurs des Gottlob Hädinger, Waldhornwirts dajelbst, wird am Freitag den 18. Mai 1906, nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathaus in Herrenalb der Gasthof „zum Waldhorn“ mit dinglichem Wirtschaftrecht, za. 5 Morgen Aekern und einer Verkaufsbude im Gesamtschätzungswert von 71100 Mark im Weg der Zwangsversteigerung verkauft. Es findet voraussichtlich nur ein Versteigerungstermin statt. Der gegenüber dem Rathaus belegene Gasthof besteht aus 2 Wirtschaftslökalen, einer gedeckten Terrasse und einem i. J. 1899 neu erstellten Hotelanbau, welcher lehrer 1 Speiseaal, 14 Fremdenzimmer, 1 Badezimmer etc. enthält.

— Das Forstamt S i m m e r s f e l d wurde dem Forstamtmann S ö k in Friedrichshafen übertragen.

Altensteig, 18. April. Zur Ausübung der Auerhahnjagd begab sich heute Fürst Friedrich von Waldenburg nach dem 2 Stunden von hier entfernten Hochdorf, wo er mit Gemahlin einige Wochen verweilen wird. Die Fürstin hatte das seltene Jagdglück, einen Auerhahn selbst zu schießen. — Uich Graf von Kallreut befindet sich seit einer Woche in dem Gasthaus z. Linde dajelbst. In dieser kurzen Zeit erlegte der Graf schon 3 Auerhähnen.

— Im Laufe des kommenden Monats treten die jungen Leute als Lehrlinge in den von ihnen erwählten Beruf. Da ist es für den Meister von Interesse, zu wissen, daß er jeden Lehrling innerhalb dreier Tage bei der städtischen Meidestelle für Kranken- und Invaliden-Versicherung anmelden muß, ohne Rücksicht darauf, ob der Lehrling beim Meister wohnt oder nicht, ob die Eltern die Versicherung wünschen oder nicht. Häufig wird mit der Anmeldung gewartet, bis die vereinbarte Probezeit abgelaufen ist. Dies ist jedoch nicht richtig. Das Krankenversicherungsgesetz kennt keine Probezeit. Die sofortige Anmeldung liegt aber auch im Interesse des Meisters, denn sehr leicht ereignen sich schon in den ersten Tagen bei der Unsicherheit der Neuzutretenden kleine Unfälle, welche die Inanspruchnahme der Krankenkasse notwendig machen. Lehrlinge, welche an Ostern ihre Lehrzeit beendet haben und austreten, sind abzumelden, solche, die beim Meister als Gesellen weiterarbeiten, mit ihrem vereinbarten Lohn sofort zu melden.

**Erinnerung an das Erdbeben von Lissabon.**

Es ist schon erwähnt worden, daß das Erdbeben von San Francisco sich in der Schwere seiner Folgen nur mit dem größten Erdbeben der Vergangenheit vergleichen läßt, nämlich mit jenem Erdbeben, das am 1. November 1755 Lissabon zerstörte. Was sich dort während des Erdbebens ereignete, hat ein englischer Kaufmann namens Broddock als Augenzeuge geschildert: „Man hatte nicht leicht einen schöneren Morgen gesehen, als den des 1. November 1755. Die Sonne schien mit ihrem vollen Glanz, der Himmel war völlig rein und klar und nicht das geringste Anzeichen von irgend einem Naturereignisse zu spüren, das eine so blühende, reiche, bevölkerte Stadt zu einem Schauplatz der furchtbarsten Schrecknisse, der ärgsten Verwüstung machen sollte. Zwischen 9 und 10 Uhr dieses schönen Morgens sah Broddock am Schreibtisch, eben einen Brief beendigend, als sein Papier, sein Tisch eine Bewegung machte, die ihn ziemlich überraschte. Zudem er noch nachsah, was denn wohl die Ursache davon wäre, erzitterte das Haus von oben bis unten, unter der Erde bebte ein Donner, als ob sich ein Gewitter in großer Ferne

entlade, es ließ sich ein furchtbares Geprassel hören, als ob alle Gebäude in der Stadt zusammenstürzten. Auch das Haus des Engländers ward so erschüttert, daß die obersten Stockwerke einstürzen, und die Zimmer, welche er bewohnte, hin und her schaukelten, so daß alles Gerät umfiel und es Mühe kostete, sich auf den Füßen zu erhalten. Die Mauern wankten hin und her, barst an mehreren Stellen und aus den Fugen stürzten große Steine heraus. In derselben Zeit verfinsterte sich der so heitere Himmel, so daß sich kein Gegenstand mehr genau erkennen ließ. Endlich erhellte sich die Nacht wieder, die Gewalt der Stöße ließ nach, der Engländer blickte umher, und das Erste, was ihm in die Augen fiel, war eine Mutter, die mit einem Kind auf dem Boden saß, bleich, mit Staub bedeckt, zitternd wie Espenlaub. Er fragte sie, wie sie hierher gekommen, allein die furchtbare Bestürzung gestattete ihr keine Antwort. Das arme Weib richtete nur die Frage an ihn: ob das nicht das Ende der Welt bedeutete? Zugleich klagte sie, daß ihr der Atem fehle, und bat um einen Trunk Wasser. Der Engländer bat sie, doch jetzt nicht daran zu denken, ihren Durst zu löschen, das Haus würde über ihren Köpfen zusammenstürzen, sobald ein zweiter Erdstoß käme, und sie beide unter den Trümmern begraben; sie sollte sich an seinen Arm hängen, er würde suchen, sie an einen sicheren Ort zu geleiten. Sie gingen auf die Straße, welche nach dem Tajo führt. Ueberall war sie von Trümmern bedeckt, und hier und da bis zum 2. Stockwerk gesperrt. Es war unmöglich, darüber fortzukommen, und so versuchte er, einen anderen Weg zu gewinnen, was aber unter tausend Gefahren geschah. Er half erst dem Weibe über einen großen Haufen von Trümmern, dann bat er sie, ihn loszulassen, um mit Händen und Füßen den Weg über einen zweiten zu finden, und kaum hatte er einen Schritt vorwärts begonnen, als eine Steinmasse von oben herab auf sie und das Kind stürzte, so daß beide im Augenblick zerschmettert waren. Er hatte jetzt eine lange, enge Straße zu durchheilen, zu deren beiden Seiten die Häuser 4 bis 5 Stock hoch waren. Die meisten stürzten eben zusammen, oder waren schon in Trümmern, von denen bedeckt Tote, Sterbende, Verwundete überall umherlagen. Es schien nicht möglich, hier mit dem Leben davonzukommen, er wünschte nur, gleich tödlich getroffen zu werden. Doch eilte er so schnell als möglich fort und kam glücklich durch den Höllenpfad hindurch. Da stand er auf dem freien Kirchhof der St. Paulskirche, und staunte den ungeheueren Haufen Trümmer an, zu welchem sie zusammengesunken war. Noch vor wenig Minuten konnte sie für ein Meisterstück der Baukunst gelten, welches Maler und Bildhauer wetteifernd geschmückt hatten. Jetzt sah man eine ungeheure Steinmasse, unter der Hunderte stöhnten und röchelten, die, vor den Altären knieend, zerschmettert worden waren. Kaum hatte er sich ein wenig von seinem Schrecken erholt, kaum ein wenig Atem geschöpft, als er nun über die Trümmer nach dem Ufer des Tajo schritt, um so weit als

möglich von allen Gebäuden entfernt zu sein, wenn ein neuer Stoß des Erdbebens die Mauern erschütterte. Er gelangte glücklich hin und fand eine große Menge Menschen; der Schrecken des Todes lag auf ihren Gesichtern, und sie riefen knieend Gottes Barmherzigkeit an. Der Engländer kniete in der Angst seines Herzens neben ihnen und betete so eifrig als irgend einer. Mitten unter dem Gebete kam der gefürchtete zweite Stoß, der nicht viel weniger heftig war als der erste und den Ruin der schon erschütterten Häuser vollendete. Das Geschrei: „Barmherzigkeit mein Gott!“ war allgemein, und vom Katharinenberge herüber, der doch ziemlich fern war, konnte man es eben so vernehmlich hören, denn auf ihn hatten sich ebenfalls Tausende gerettet. Der Stoß war so heftig, daß man sich kaum auf den Beinen halten konnte. Allein zugleich drohte jetzt eine neue Gefahr. Das Meer war bis zum tiefsten Grund aufgerührt. „Die See bricht herein. Wir sind alle verloren!“ hörte man auf allen Seiten. In der Tat sah der Engländer kaum nach der Mündung des Flusses hin, als er auch wahrnahm, wie er sich hob und anschwell und ein Wasserberg heranzurollen schien, obgleich kein Wind sich regte. Brüllend und schäumend wogte das zürnende Element daher, und alles stoh heulend und schreiend, ihm zu entgehen, doch mancher ward die Beute der empörten Fluten und viele entkamen ihnen nur mit genauer Not. Dem Engländer gelang die Rettung nur dadurch, daß er einen Baumstamm fand, welcher auf der Erde lag; er klammerte sich an ihn fest, bis die Flut, was ebenfalls schnell geschah, in ihr Bett zurückging. Auf der See wogten, soweit das Auge schweifen konnte, eine Menge Schiffe auf und ab und stießen miteinander zusammen, als ob der heftigste Sturm wütete. Einige drehten sich im Kreise herum, wie von einem Wirbel ergriffen; große Boote waren umgeschlagen; mit einmal aber versank die mächtige Ufermauer und alle Menschen, die auf ihr sicher sitzen zu können geglaubt hatten. Die Boote und Fahrzeuge aber, welche daselbst getandet waren und auf denen so viele Rettung gesucht hatten, wurden zu gleicher Zeit eine Beute des Meeres. Von der Mauer war späterhin auch nicht eine Spur mehr zu finden. Kurze Zeit nachher kam ein dritter Erdstoß, doch minder stark. Das Meer wogte gleichfalls wieder heran, aber noch schneller trat es zurück. Mehrere Schiffe lüben auf dem Trocknen sitzen. Wie weit das Erdbeben ins Meer hinausging, kann man daraus entnehmen, daß ein Schiffskapitän 40 Stunden von der Küste entfernt einen Stoß fühlte, der ihn anfangs fürchten ließ, er wäre auf einen Felsen geraten. Nach den 3 Hauptstößen bebte übrigens die Erde noch 6 Tage fort.“

bil, aus dem ein Herr steigt, welcher einen Schließkorb trägt. Er tritt ein und bittet um ein Glas Bier. Den Korb stellte er auf einen Stuhl neben sich. Nachdem er sein Glas geleert und bezahlt hat, geht er hinaus, besteigt sein Fahrzeug und fährt mit der größten Schnelligkeit davon. Da bemerken Wirt und Gäste erst, daß er den Korb zurückgelassen hat. Schnell eilen sie auf die Straße. Aber alles Winken und Schreien ist vergeblich, auch ist die Nummer des Wagens verdeckt. Bald ist derselbe ihren Blicken entschwunden. Jetzt macht man sich daran, den zurückgelassenen Korb zu untersuchen. Wie groß ist aber das Erstaunen aller Anwesenden, als man in demselben ein schlafendes Kind findet! Der Wirt erklärt sofort, er sei nicht verpflichtet, das Kind zu behalten. Doch was soll mit dem Findling geschehen? Da tritt einer der Anwesenden, ein Förster, vor und sagt: „Ich nehme es mit. Wo neun satt werden, wird auch das gehnte nicht verhungern.“ Ein Bekannter geht mit ihm, neugierig, was wohl die Försterin zu dem Familienzuwachs sagen werde. Diese ist auch anfangs gar nicht recht mit dem Entschlusse einverstanden. Als aber das kleine Wesen, welches bis dahin ruhig geschlafen hat, erwacht und zu weinen anfängt, da trägt das Mitleid in ihr den Sieg davon. Sie nimmt den Säugling heraus, um ihn in frische Windeln zu betten und zu nähren. Da findet sie denn auf der Brust desselben einen Brief mit einem 10000 Franc-Scheine. Der Brief aber enthält die Bitte, gut für das Kind zu sorgen. Nach zwei Jahren werde man weiteres über dasselbe hören.

**Letzte Nachrichten.**

Der Bildhauer Paul Müller, der Schöpfer der Oberhardsgruppe in den Oberen Anlagen, ist gestern im Alter von 93 Jahren in Stuttgart gestorben. Müller war ein Schüler des Prof. Schiller-Dresden, von dem bekanntlich das Niederwalddenkmal herrührt.

Marbach, 25. April. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl im Oberamt Marbach, wurden von 5870 Wahlberechtigten 4629 gültige Stimmen abgegeben. Reichstagsabgeordneter Dr. Wolff (Bauernbund) erhielt 2811 Stimmen, Schultheiß Maulsch-Mundelsheim (Deutsche Partei) 1475 Stimmen. Auf den Gemeinderat Haist-Zuffenhausen (Sozialdemokrat) entfielen 343 Stimmen. Dr. Wolff ist somit gewählt.

Ellwangen, 25. April. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl eines Abgeordneten für die Stadt Ellwangen wurde Landgerichtsrat Walter (Zentrum) mit 671 Stimmen gewählt.

Berlin, 25. April. Nach einem Petersburger Telegramm: soll der Expriester Gapon, der vor wenigen Tagen aus Petersburg unter sonderbaren Umständen verschwunden ist, in der Nähe von Petersburg ermordet und bis zur Unkenntlichkeit verunstaltet worden sein. Der Leichnam wurde in einer Müllgrube aufgefunden; in der Tasche des Ermordeten fanden sich hundert Rubel vor. Offenbar liegt ein politischer Mordakt der Arbeiter vor, weil Gapon sich durch Witte beistehen ließ.

**Vermischtes.**

— Eine romantische Geschichte hat sich in Cupeu (Rheinprovinz) zugetragen. In einer Wirtshaus vor der Stadt sitzen, wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, verschiedene Bürger beim Frühschoppen. Da hält vor derselben ein Auto-



**Ev. Kirchenchor Wildbad.**  
 Sonntag, den 29. April  
**Ausflug nach Baden-Baden.**

Abfahrt 5<sup>30</sup> Morgens, Ankunft in Baden-Baden 9<sup>20</sup> Morgens. Rückfahrt von Baden-Baden 7<sup>12</sup> Abends, Ankunft hier 10<sup>10</sup> Nachts. Rückfahrkarten (auch für Nichtmitglieder) zum ermäßigten Preis von 3 Mk. 55 Pfg. sind bis Samstag Mittag gegen Vorauszahlung anzumelden bei Herrn Postmeister Herrmann.



**Wildbad.**  
**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer ehelichen Verbindung auf

**Samstag, den 28. April**  
 in das Gasth. z. **kühlen Brunnen** hier und zur **Nachhochzeit** am

**Sonntag, den 29. April**  
 in das Gasth. z. „**Anker**“ in **Calmbach** freundl. einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Wilhelm Schill,**  
**Anna Seyfried.**

Kirchgang um 12 Uhr von der **Restauration Gustav Fouffaint** aus.



Donnerstag abend 8 Uhr in der „Linde“  
**Versammlung**  
 sämtl. Tapeziermeister.



**Bleyle's  
 Knaben-Anzüge**

ist die gesündeste und bequemste Kleidung der Gegenwart,  
 passen für jede Jahreszeit, kleiden vortrefflich, sind außerordentlich dauerhaft, lassen sich sehr gut reinigen und können besser und schöner werden. Große Auswahl eleganter Formen für Sonn- und Festtage wie auch einfache praktische Formen für die Schule, in garantiert reinwohler Qualität, vollkommen licht- und waschechten Farben. Vorrätig in allen Größen von 2-16 Jahren. — Blousen, Jacken und Hosen werden auch einzeln abgegeben. — Ausführliche Kataloge gratis. — Im Kleinverkauf bei

**A. Lipps, Wildbad**  
 König-Karlstr.

**Delmenhorster  
 Linoleum-Fabrik**

Delmenhorst bei Bremen

empfehlen ihre

„Anker-Mark“ erstklassiges Fabrikat.

Interessenten wollen sich betr. Muster und Preise wenden an den Vertreter

**Daniel Treiber,**  
 König-Karlstraße 96.

**Jagdrad**

Ist und bleibt das beste deutsche Fahrrad! Präzisionsarbeit ersten Ranges! daher 2 und 5 Jahre schriftliche Garantie.

Fahrräder von Mk. 54,- an.



Mit Doppelglockenlager von Mk. 60.50 an.  
 Pneumatische Mk. 3.30. Luftschläuche 2.20. Acetylenlaternen 1.60. Glocken 0.15. Ketten 1.40. Pedal 1.00. Luftpumpen 0.35. Sattel 1.75. Nähmaschinen 22.-. Sonstige Haushaltmaschinen sowie Jagdgewehre, Scheibenbüchsen, Teschins, Luftpumpen, Pistolen, und Revolver unerreicht billig.

Verkauf direkt an Private, ohne Zwischenhandel.

Auf Wunsch Ansichtsendung.

Hauptkatalog senden an jedermann gratis und franko die

Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken in Kreiensen (Harr) No. 987

**Auf 1. Oktober**  
 wird von kleiner, ruhiger Familie für dauernd hübsche, sommerlich gelegene 3-4 zimmerige  
**Wohnung gesucht.**

Gest. Angebote unter A. Z. 74, Stuttgart, Johannespostlagernd.

Fleißiges  
**Mädchen,**  
 gewandt im Zimmerrichten und Servieren, kann auch gut Bügeln und Nähen, sucht Stelle über die Saison als Zimmermädchen, zu Kindern, oder als Serviermädchen in bessere Wirtschaft.

Marie Brüssel,  
 Tübingen,  
 Bettlesstraße 33.

Einige jugendliche und einige erwachsene

**Arbeiter**

für Jahresbeschäftigung gesucht.  
**Papierfabrik Wildbad.**

Zum Austragen und Verkauf des

**Badeblattes**

wird ein geeigneter junger Mann gesucht.

Feinstes  
**Nizza-Olivenöl**

empfehlen  
 Fr. Treiber.

**Nicht der Salon**

sondern die Küche muss der Staatsraum jedes Hauses sein! in der Küche liegt die Zukunft der Familie, in der richtigen Ernährung das Glück und Gedeihen der Angehörigen,

In solchen Küchen verwendet man stets **Dr. Oetker's** Fabrikate: Backpulver, Padding-Pulver und Vanillin-Zucker à 10 Pfg. (3 St. 25 Pfg.)

**Roll-Läden**

**Zug-Jalousien**

**Roll-Jalousien**

der Württ. Holzwaren-Manufaktur H. G. Eßlingen a. N. vorm. Bayer und Leibfried. Die ausgezeichneten Fabrikate dieser Fabrik von den einfachsten bis zu den vollendetsten Konstruktionen werden bestens empfohlen. Patente im In- und Ausland.

**Wellblech-Roll-Läden. Rollschukwände.**

Der Vertreter: **E. Lipps, Schlosserm., Wildbad.**

Auch Reparaturen werden vom Vertreter besorgt.

**Stelle gesucht.**

Ein älteres, fleißiges Mädchen sucht sofort Stelle. Zu erfragen in der Expedition des Blattes.

**Blasenleiden**

befreit selbst in veralteten Fällen „Dr. Banholzer's Hernia-Tee“ 2 Pakete à 1.-. Erhältl. i. d. Apotheken, wo nicht, direkt durch die chem. Fabr. Dr. med. Banholzer & Hager, G. m. b. H., München.

Wildbad.

**Schaufeln, Spaten, Hauen, Gabeln, Wiesenbeile, eis. Rechen etc.**

empfehlen  
 Fr. Treiber.

Für kommende Bedarfszeit empfehle

**Hand-Tücher**

am Stück von 12 Pf. an, abgepaßt von: Mk. 3.50 pr. Duzend bis Mk. 17.-

**Wischtücher**

Gläsertücher v. Mk. 3.50 an p. Duz.

**Weisse**

Baumwoll-Tücher für Unter- und Ober-Leintücher, schöne Glässer Qualitäten

**Schoner-Stoffe** in roh und gebleicht.

**Mein- und Halb-Leinen**

von 50 Pf. an per Mtr. von 85 Pf. an per Mtr. nur reine Rasenbleiche ohne Appretur.

**Weisse und farbige Damaste**

von 80 Pfg. an pr. Mtr. bis zu den feinsten Qualitäten 130 Ctm. breit.

**Bettdrille gestreift und Jacquard**

von 90 Pf. an pr. Mtr.

**Flaumdrille, Bettbarhente** in hochrot, blau, rosa, in nur anerkannt soliden Fabrikaten

**Bettfedern und Flaum**

in 7 Sorten stets am Lager, mit vorzüglicher Füllkraft.

**Tisch-Beuge**

in halb u. rein Leinen, abgepaßt und am Stück in allen Größen.

**Servietten**

in jeder Größe 43/43, 60/60, 65/65, 70/70. Einweben von Namen bei größerer Abnahme kostenlos.

**Washbare Tisch-Decken**

abgepaßt und am Stück in großartigen Farbestellungen und auch mit eingewobenem Namen zu haben.

Anfertigung sämtlicher Bettartikel bei solider Näharbeit und billigster Berechnung.

Monogramm- und Hohlraum-Arbeiten.

Bei Barzahlung von der Mark 5 Prozent Rabatt.

Da Muster- und Reisespesen bei mir wegfallen, kommt diese Verteuerung in Wegfall.

**Phil. Bosch, Wildbad.**

P. S. Bei Abnahme größerer Posten Ausnahmepreise.

